



BEZIRKSVERBAND FRANKFURT



## GESAMTPERSONALRAT DER LEHRERINNEN UND LEHRER

**An die  
Parteien im Römer  
Z.Kt. Stadtschulamt**

**Frankfurt, den 13.03.06**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**am 7.3.06 hatten Stadtelternbeirat, Stadtschülerrat, Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie der Verein Kinderessen- Frankfurt zu einer Veranstaltung über Schulessen eingeladen.**

**Wir möchten uns bei den schul- bzw. sozialpolitischen Sprecher/Innen der CDU, der FAG und der PDS ausdrücklich für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bedanken, bei der die komplexe Problemstellung ausführlich erörtert und auch Expertenmeinung eingeholt werden konnte.**

Warmes Mittagessen ist eine notwendige Voraussetzung für Ganztagschulen und für Schulen mit pädagogischer Mittagsbetreuung. Als öffentliche Aufgabe kann Essensversorgung in Schulen und Kindertagesstätten nicht von Profitinteressen eines privaten Catering-Unternehmens dominiert werden.

**Schulen, die einen Ganztagsbetrieb planen oder ein bereits bestehendes bescheidenes Essensangebot verbessern oder ausbauen wollen, stehen vor einer Reihe von Fragen, von denen hier nur beispielhaft einige erwähnt werden sollen:**

- **Soll die Verpflegung mit eigenem Personal, durch einen Caterer oder durch ein Mischsystem sichergestellt werden?**
- **Bei Entscheidung für eines dieser drei Systeme: wie findet man die „richtigen“ Personen bzw. das „richtige“ Unternehmen? An welchen Kri-**

**terien macht man die Entscheidung fest?**

- **Wie soll der Speiseplan aussehen, damit er einerseits gesunde Ernährung beinhaltet und andererseits von Kindern und Jugendlichen auch angenommen wird?**
- **Wie wird das Thema Essen in das pädagogische Konzept der Schule integriert, wenn man berücksichtigt, dass Essen nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch soziales Miteinander bedeutet?**
- **Wie sind Hygiene und Arbeitssicherheit gemäß bestehenden Rechtsgrundsätzen sicherzustellen?**
- **Wie entscheidet man, ob Preis und Qualität in angemessenem Verhältnis stehen?**
- **Welche Ausstattung benötigt man für das ausgewählte Konzept?**

**Von den Anwesenden wurde bemerkt, dass es mit ungeheurem Arbeitsaufwand für alle Beteiligten der Schulgemeinde verbunden ist, eine angemessene Antwort auf alle diese Fragen zu finden und die Ergebnisse dann auch mit allen Betroffenen zur Zufriedenheit abzustimmen.**

**Dabei wurde bemängelt, dass man sich von der Stadt Frankfurt bei all diesen Bemühungen völlig allein gelassen fühle.**

**Nicht nur, dass es an geeigneten Räumlichkeiten und Gerätschaften für die Essenzubereitung wie auch an Räumen, in denen die Kinder das Essen einnehmen können, in den meisten Schulen fehlt und auch unklar ist, wie diese Lücke jemals geschlossen werden soll. Es fehlt auch an unabhängigen, fachlich qualifizierten Arbeitskräften in der Stadtverwaltung für Koordination, Beratung und Kontrolle.**

**Die bei der Veranstaltung Anwesenden waren sich einig, dass an das Schulessen und dessen Organisation mindestens folgende Anforderungen gestellt werden müssen:**

- Subventionierung des warmen Mittagessens durch die Stadt Frankfurt. Es ist inakzeptabel, wenn Kinder aus Kostengründen nicht am Mittagessen teilnehmen können.
- **Erstellung einer Analyse der bestehenden Schulessen- Angebote sowie des Bedarfs an den Frankfurter Schulen durch bei der Stadt Frankfurt beschäftigte Fachkräfte**
- **Etablierung eines professionellen, unabhängigen Beratungsangebots durch bei der Stadt Frankfurt beschäftigte Fachkräfte, damit die richtige Lösung für die jeweilige Einrichtung gefunden werden kann**
- **Einrichtung einer Stelle bei der Stadt Frankfurt, die die Einhaltung bestehender Rechtsnormen (Hygienevorschriften usw.) kontrolliert**
- **Mitspracherecht von Eltern, Kindern und Lehrkräften**
- **Festschreiben von Standards für Schulessen, an die sich alle Versorger halten müssen (Anteil von mindestens 10% Bio, hoher Anteil von frischen und nährstoffreichen Zutaten, keine Verwendung von Ge-**

**schmacksverstärkern, niedriger Anteil von Konservierungsstoffen und anderen Chemikalien). Das Projekt „Frankfood“, das solche Standards aufgestellt hat und bei der Veranstaltung durch Frau Scholz von der Verbraucherzentrale vorgestellt wurde, kann hier als vorbildlich gelten.**

- **Prüfung der Studien zum Erhalt bzw. der Fortführung der Küchenbetriebe mit dem Ziel, möglichst wieder mit eigenem Personal zu arbeiten, das zu Arbeitsbedingungen wie die des übrigen städtischen Personals angestellt wird**
- **Bevorzugung regionaler Anbieter und Lieferanten**
- **Zur-Verfügung-Stellung von Gerätschaften und Räumen, die dem Anspruch an eine Schule, in der sich Kinder und Jugendliche wohl fühlen, genügen**
- **Ausdehnung all dieser Punkte auch auf die Kitas**

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
wie Sie sehen, sind die meisten der genannten Anforderungen ohne ein Engagement des Schulträgers nicht zu realisieren.**

**Angesichts der Tatsache, dass die großflächige Schaffung von ganztätig arbeitenden Schulen auf der Agenda der nächsten Jahre steht und durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums die Gymnasien geradezu schlagartig mit dem Problem eines zu schaffenden Essensangebots konfrontiert wurden, besteht enormer Handlungsbedarf.**

**Wir fordern Sie auf, mit uns in einen Dialog einzutreten und im Stadtparlament die entsprechenden Weichen zu stellen.**

**Mit freundlichen Grüßen**

Wilfried Volkmann, Stadelternbeirat

Felix Glaser, StadtSchülerInnenRat

Marianne Friemelt, Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer

Herbert Storn, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Annett Petri-Miosga, Verein Kinderessen- Frankfurt [www.kinderessen-frankfurt.de](http://www.kinderessen-frankfurt.de)